

## Schriftenschau

## Kurzreferate zur Feldornithologie Süddeutschlands (1)

Zeichenerklärung:

\* = Baden-Württemberg betreffend

o = Bayern betreffend

ohne Zeichen = Süddeutschland betreffend

ADAM, G. (1969): Grasläufer (*Tryngites subruficollis*) im Rheindelta am Bodensee. Orn. Mitt. 21, 15—16. — Vom 15. 9. bis mindestens 22. 9. 1968 erstmals 1 Grasläufer am Bodensee (Rheindelta). Der Vogel wurde von mehreren Beobachtern unabhängig voneinander bestimmt. Foto des Irrgastes auf p. 16. Hö.

\* BUB, H. u. KLINGS, M. (1968): Ringfunde nord- und westdeutscher Uferschwalben (*Riparia riparia*). Auspicium 3, 69—96. — Im August und September in Baden-Württemberg (meist Schlafplatz Radolfzell) kontrollierte Uferschwalben stammten aus folgenden Gegenden: Nestlinge Bez. Braunschweig, Bez. Hannover, Kr. Waldeck, Bez. Halle/Saale; Fänglinge in den Brutkolonien Kr. Friesland, Bez. Braunschweig, Kr. Dieburg. Größte Entfernung 650 km, älteste Ringvögel mind. 3 Jahre. Bz.

GATTER, W. (1969): Ein Feldkennzeichen des Wespenbussards (*Pernis apivorus*). Vogelwelt 90, 145—146. — Beschreibung und gute Illustration (2 Zeichnungen, 4 Fotos) eines Unterscheidungsmerkmals kreisender Mäuse- und Wespenbussarde auf größere Entfernung: „Kreisende Wespenbussarde halten die Flügel waagrecht, sie scheinen sogar etwas nach unten durchgedrückt. Kreisende Mäusebussarde dagegen halten die Flügel v-förmig über der Waagrechten.“ Vgl. dazu auch die ergänzenden Ausführungen von M. SCHWARZ (1969): Vogelwelt 90, 233—234. Hö.

\* GATTER, W., & R. GIROD (1969): Spätherbstbeobachtung vom Neuntöter *Lanius collurio* in Baden-Württemberg. Vogelwelt 90, 188. — Mitteilung zweier sehr später Daten: 20. 11. 1968 1 weibchenfarbiger Vogel im Kreis Nürtingen und 15. 12. 1968 1 ♂ im Kreis Künzelsau. Hö.

o GAUCKLER, K. (1968): Die Schnee-Eule (*Nyctea scandiaca*) in der Frankenalb. Mitt. Naturh. Ges. Nürnberg 42—43. — Ein Ex. wurde in der zweiten Januarhälfte 1968 2mal im Wiesental beobachtet (Fotobeleg). Bz.

o HAURI, R. (1969): Ein übersommernder Singschwan am Thunersee. Orn. Beob. 66, 89—90. — Ein vom 30. 6. bis 20. 9. 1968 am Thunersee übersommernder wohl 2jähriger Singschwan hielt sich wahrscheinlich zuvor am Wohlensee bei Bern (26. 6.) und am Faiminger Donaustausee/Kreis Dillingen (15. 4. bis 2. 6.) auf. Hö.

- HEISER, F. (1969): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Höll“ bei Mertingen und seiner Umgebung. Jahresbericht vom 1. 1. bis 31. 12. 1968. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 73, 38—44. — Wichtiger Sammelbericht als Ergebnis kontinuierlicher Überwachung dieses vogelkundlich einmaligen Gebietes, um dessen Schutz sich Privatpersonen und Vereinigungen bemühen. Im Berichtsjahr wurden z. B. als Brutvögel festgestellt: Rotmilan (1 Paar), Schwarzmilan (2 Paare), Rohrweihe (4 Paare), Wiesenweihe (3 erfolgreiche Bruten), Wachtel, Wasserralle (mehrere Paare), Wachtelkönig, Kiebitz (126 Paare), Bekassine (mind. 12 Paare), Brachvogel (19 Paare), Schleiereule, Wiesenpieper (2 Paare), Rohrschwirl (1 Paar), Halsbandschnäpper, Blaukehlchen (mind. 6 Paare), Beutelmeise (1 Brutnachweis).  
Bz.
- HENZE, O. (1969): Die Schwankungen der Singvogeldichte und ihre Ursachen. Falke 16, 262—269. — Im Distrikt Grumbach des Forstamtes Scheßlitz/Oberfranken wurde die Höhlenbrüterbesiedlung in rund 1000 Nistkästen verfolgt; der Bestand nahm vor allem beim Trauerschnäpper beachtlich zu. Leider wird immer noch von dem veralteten Begriff „Arbeitsvogel“ gesprochen. Viel schlimmer ist jedoch die Tatsache, daß die Arbeit auch eine Chronik der Sperberausrottung im gesamten Gebiet enthält. Dabei fehlt völlig der Beweis, daß der Sperber die Ursache eines verringerten Singvogelbestandes oder gar eine Verschlechterung der Situation der chemischen Schädlingsbekämpfung bedeutet. Die Tab. 2 ist in dieser Form völlig nichtssagend, da keine befriedigende Faktorenanalyse durchgeführt wurde. Überhaupt leidet der Aufsatz an einer gebührenden Berücksichtigung populationsökologischer Erkenntnisse. Erstaunlich, daß eine renommierte Fachzeitschrift eine derart ungenügend fundierte Kampagne gegen den Sperber abdruckt.  
Bz.
- HÖLZINGER, J. (1969): Zur Vogelwelt des ehemaligen „Sees“ bei Dattenhausen. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 73, 58—61. — Eine Liste interessanter Beobachtungen aus dem ca. 60 ha großen einstigen See, heutigen Flachmoor, im Reg.-Bez. Schwaben. Bestandszahlen an Brutvögeln vor allem bei Wachtel, Kiebitz, Brachvogel, Bekassine, Uferschwalbe, Braunkehlchen, Sumpffrohrsänger, Schafstelze, Grauammer, Rohrammer. Seltenheiten: Seidenreiher, Rotfußfalke, Saatgans.  
Bz.
- JACOBY, H., G. KNÖTZSCH & S. SCHUSTER (1969): Prachtaucher (*Gavia arctica*) und Singschwäne (*Cygnus cygnus*) am Bodensee. Orn. Mitt. 21, 7—8. — Vorabdruck zweier Arttexte aus der „Avifauna Bodensee“ (im Satz, erscheint 1970) derselben Autoren. Für beide, Prachtaucher und Singschwan, ist der Bodensee ein Überwinterungsgebiet von mitteleuropäischer Bedeutung: Winterbestände regelmäßig 20—40 Prachtaucher und bis zu 55 Singschwäne.  
Hö.
- KOBUS, D. (1969): Vogelkundliche Beobachtungen am Chiemsee. Orn. Mitt. 21, 231—238. — Beobachtungen vom 2. 5. bis 7. 6. 1968, vornehmlich aus dem Gebiet der Hirschauer Bucht, u. a. Purpurreiher, Schwarzmilan (vielleicht Brutplatz in der Nähe?! Ref.), bis zu 6 Rotfußfalken, offenbar katastrophale Abnahme der Flußseeschwalbe. Die Feststellung eines Seeadlers durch einen Fischer am 26. 5. dürfte doch mit so viel Zweifeln behaftet sein, daß ihre Erwähnung besser unterblieben wäre.  
Bz.

## Schriftenschau

- \* KÖNIG, C. (1969): Schlangenadler (*Circaetus gallicus*) auf der Schwäbischen Alb. Orn. Mitt. 21, 41. — Bekanntgabe einer außergewöhnlich frühen Schlangenadler-Beobachtung (8. 3. 1967) auf der Ostalb. Hö.
- \* KÖNIG, C. (1969): Sechsjährige Untersuchungen an einer Population des Rauhußkauzes, *Aegolius funereus* (L.). J. Orn. 110, 133—147. — Von 1963 bis 1968 untersuchte der Verf. ein inselartiges Vorkommen des Rauhußkauzes auf der östlichen Schwäbischen Alb, in dem 2—11 Bruten festgestellt werden konnten. Zusammensetzung der Population und Brutbiologie werden in einer Tabelle ausführlich zusammengestellt. Vor allem der Marder vernichtet Bruten; Schutzmaßnahmen (Blechmanschetten von 50 cm Breite ober- und unterhalb der Bruthöhle) gegen diese Störungen hatten Erfolg. Gelegegröße und Bruterfolg scheinen deutlich abhängig vom Nahrungsangebot zu sein: Die Rauhußkauze ernährten sich selbst in „mäusearmen“ Jahren, wie 1968, überwiegend von Kleinsäugern (1968 unter 280 bestimmbar Beutetieren 82,5% Kleinsäuger, 12,5% Kleinvögel und 5% Käfer). Hö.
- \* KROYMANN, B. (1969): Methode und Ergebnisse einer Bestandsaufnahme beim Kiebitz (*Vanellus vanellus*) zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Vogelwelt 90, 8—17. — 1968 brüteten in sieben Landkreisen zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb mindestens 230 Kiebitzpaare (49 Kolonien). Dieses Ergebnis wird gestützt auf eine planmäßige Kontrolle, d. h. die (gesamte) Feldflur jeder einzelnen Gemarkung im Untersuchungsgebiet wurde nach möglichen Brutplätzen durchsucht. Diese Gründlichkeit — obwohl eigentlich Voraussetzung für jede faunistische Tätigkeit — ist gerade beim Erfassen der Brutpaare des Kiebitzes wünschenswert, dessen brutökologische Umstellung einen zum Aufsuchen nicht nur traditioneller Brutplätze geradezu zwingt. Die 1960 bereits eingeleitete Tendenz der Kiebitze, immer mehr auf Acker- und Brachland zu brüten, erreichte 1968 einen vorläufigen Höhepunkt: fast alle Paare brüteten in diesem Biotop. Hö.
- o KUMERLOEVE, H. (1969): Fluggesang der Misteldrossel (*Turdus viscivorus*). Orn. Mitt. 21, 142. — Eine diesbezügliche Beobachtung am 4. April 1969 bei Geisenbrunn bei München. Bz.
- LAMPERT, G. (1969): Beringungsbericht 1966, 1967 und 1968. *Luscinia* 40, 192—200. — Nach der Mitteilung der Gesamtzahlen der in Hessen von 1966 bis 1968 beringten Vögel folgen „Ringfunde auswärtiger Stationen in Hessen“, darunter auch einer aus Bayern (Bekassine: ○ 1. 10. 1966 Fängling Hesselberg, Kr. Höchststadt + 3. 11. 1966 Niederrodenbach, Kr. Hanau, 125 km NW) und 3 aus Baden-Württemberg (Uferschwalbe, Zeisig, Kernbeißer). Hö.
- LEUZINGER, H. (1969): Bericht über die nationale Wasservogelzählung 1965/66 und die Mittwinter-Wasservogelzählung 1967, 1968 und 1969 in der Schweiz und deren Grenzgebiete. Orn. Beob. 66, 163—172. — Kurze Beschreibung und tabellarische Darstellung der Mittwinterzählungen 1967—1969 aus den einzelnen Regionen der Schweiz einschließlich des gesamten Bodensees.

Die Wandermuschel *Dreissena polymorpha* wurde seit 1968 auch an verschiedenen Stellen des Bodensees nachgewiesen; die wohl rasche Vermehrung von *Dreissena* dürfte sich deutlich auf den Tauchentenbestand kommender Jahre auswirken — der künftigen Entwicklung darf man mit Spannung entgegensehen. Hö.

MEYER, D. u. W. SCHLOSS (1969): Girlitz (*Serinus serinus*)-Ringfunde. Auspicium 3, 33—68. — Bayern: Nestlinge Memmingen — November Italien (210 km SW), Würzburg — April Kr. Fulda (95 km NNW), Veitshöchheim — April 2. Jahr Heilbronn (90 km SSW); Fänglinge aus Nordbayern (Fang- bzw. Kontrollzeit Mai bis Juli) wurden von August bis April in Hessen (120 km N) und Frankreich (260 km W) wiedergefunden, solche mit einer Fang- bzw. Kontrollzeit von August bis April im Juli in der CSSR (100 km SE), von August bis April in Westfalen (175 km NNW), in Schwaben (155 km SSW), in der Schweiz (290 km SW) und in Spanien (1150 und 1210 km SW). Fänglinge aus Südbayern, Fang- bzw. Kontrollzeit August bis April, wurden von Mai bis Juli im Bez. Halle (420 km NNE) und von August bis April 95 km SSW, Bez. Halle (370 N), in Berlin (510 NNE), Österreich (70 km SSW), in Frankreich (640 km SW) und Italien (7 Funde bis 500 km SSW) zurückgemeldet. Baden-Württemberg: Nestling aus Ludwigsburg im Januar in Spanien 980 km SW; Fänglinge: Ortsfund im Kr. Eßlingen nach 2 Jahren, ferner 2 Maifänglinge von August bis April in Frankreich (670 km SSW) und Spanien (950 km SSW) und Fänglinge aus der Zeit von August bis April außerhalb der Brutzeit im Kr. Fulda, in der Schweiz (210 km SW), in Italien (200 und 340 km S), in Frankreich (4 Funde bis 680 km SSW) und in Spanien (1150 km SW). Bz.

o REICHHOLF, J. (1969): Die Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung an den Stauseen am „Unteren Inn“ im Herbst 1968. Mitt. Zool. Ges. Braunau 1, 29—40. — An den durch ihren Wasser- und Sumpfvogelreichtum weithin bekannten Stauseen wurden u. a. im Herbst 1968 Maximalkonzentrationen an einem Stausee von 16 900 Schwimmvögeln erreicht. Grafiken illustrieren das Vorkommen vieler Arten im genannten Zeitabschnitt; 4 Arten traten in Mengen über 1000 Ex. auf (Reiherente 7200, Schellente 2635, Höckerschwan 1550, Kiebitz 7000, Lachmöwe 9460 Ex.). Schon diese Zahlen demonstrieren die internationale Bedeutung der Stauseen, zu deren Erforschung und Bewachung sich erfreulicherweise eine Arbeitsgemeinschaft aus hervorragenden Fachleuten von dies- und jenseits der weißblauen Grenzpfähle zusammengefunden hat. Bz.

o REICHHOLF, J. (1969): Nahrungsangebot und Frühjahrszug der Wasservögel an den Stauseen am „Unteren Inn“. Mitt. Zool. Ges. Braunau 1, 63—74. — Die Verteilung von 477 Wasservögeln im Flachwasserbereich einer Stauseesandbank wurde mit der Nahrungsbiomasse in Gestalt der Sandlebewesen verglichen. Trotz des stichprobenhaften Charakters dieses Vergleiches trat eine verblüffende Übereinstimmung zwischen Verteilung der Vogelbiomasse und Nahrungsbiomasse zutage. Hieraus lassen sich vielfältige neue Gesichtspunkte und Arbeitshypothesen ableiten. Verf. deutet kurz einige mögliche Folgerungen an, z. B. Einflüsse auf das Zugmuster von Limikolen, die Beurteilung der Aufnahmekapazität von Stauseen an Wasservögeln. Bz.

## Schriftenschau

SACH, G. (1969): Ringfunde des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*). *Auspicium* 3, 153—158. — Bayern: 4 als nichtflügge beringte Vögel aus dem Ries, 1 aus Mindelzell, 1 aus Gunzenhausen, 1 aus der Umgebung von Regensburg und 1 aus dem Kr. Deggendorf wurden in der Zeit von Mitte Juli bis Ende Februar des ersten Lebensjahres in Portugal (1190—2090 km SW) gefunden; je 1 Vogel aus dem Ries und aus Mindelzell war im August bzw. im Oktober in Südspanien, ein weiterer aus dem Ries im Januar in Marokko (2280 km SW). Ein als nichtflügge beringter Vogel aus Gunzenhausen wurde im Dezember des 3. Lebensjahres in Südspanien, einer aus Pfatter im März des 3. Lebensjahres in Mittelitalien und einer im April des 4. Lebensjahres in Oberitalien gefunden. 2 Fänglinge aus dem Ampermoos (September bzw. März in Frankreich) wurden mindestens 2 bzw. 7 Jahre alt; 3 Ismaninger Herbstfänglinge waren 4 Jahre später im September in Südfrankreich bzw. 2 Jahre später 400 km und 320 km SW im November und März in Italien. Baden-Württemberg: Bad Wurzach — Anf. Januar des 3. Lebensjahres 470 km SW in Frankreich. Bz.

SCHIFFERLI, A. (1969): Schweizerische Ringfundmeldungen für 1967 und 1968. *Orn. Beob.* 66, 190—223. — Zusammenstellung der Fundmeldungen von Vögeln, die sich über 100 km vom Beringungsort entfernt haben. Süddeutschland betreffen 56 aufgeführte Rückmeldungen, davon beide Bundesländer (in Klammern: Anzahl mehrerer Meldungen): Stockente, Turmfalke, Bläßhuhn (je 3), Schleiereule (\*3; ○ 5), Blaumeise (\*5), Kohlmeise (\*4), Zeisig und Gimpel; Baden-Württemberg: Haubentaucher (2), Tafel- und Reiherente (2 Karten), Rot- und Schwarzmilan, Flußregenpfeifer, Lachmöwe, Waldohreule Eisvogel (2), Gebirgsstelze und Buchfink; Bayern: Rotkehlchen, Wacholderdrossel, Zilpzalp, Tannenmeise (2), Rohrammer, Hö. Grünfink, Girlitz und Eichelhäher.

\* SCHNEIDER, P. A. (1969): Mischbrut zwischen Berglaubsänger-♂ (*Phylloscopus bonelli*) und Waldlaubsänger-♀ (*Phylloscopus sibilatrix*) im Wurzachener Ried bei Bad Wurzach, Kreis Wangen im Allgäu. *J. Orn.* 110, 101 bis 102. — Nach kurzer Beschreibung des Vorkommens von Wald- und Berglaubsänger im württembergischen Allgäu eingehende Darstellung einer 1968 festgestellten Mischbrut (Berglaubsänger-♂ × Waldlaubsänger-♀) bei Bad Wurzach. Gelege mit 5 Eiern; erfolgreiche Brut; Nesthäkchen und ältester Jungvogel kamen zur weiteren Aufzucht auf die Vogelwarte Radolfzell. Genaue Beschreibung (Tabelle) dieser beiden Bastarde im Vergleich mit den Eltern. Hö.

○ SCHRÖPPEL, A. (1969): Der Mornellregenpfeifer im Allgäu. *Naturw. Mitt. Kempten* 13, 32—34. — Anlässlich zweier Mornellbeobachtungen vom September 1966 und 8. August 1968 im Hochallgäu stellt Verf. kurz einige wichtige Hinweise über Biologie und Verbreitung zusammen, um zu erhöhter Aufmerksamkeit anzuregen. Bz.

○ SCHRÖPPEL, A. (1969): Felsenschwalben auf dem Falkenstein bei Fronfanten. *Naturw. Mitt. Kempten* 13, 35—40. — An dem bekannten Brutplatz, 1916 von B. HOFFMANN entdeckt, wurde am 7. 7. 1968 ein Nest gefunden;

eine Beobachtung von 7—8 Schwalben am 8. 9. 1968 deutet an, daß möglicherweise 2 Nester besetzt waren. Am 8. 9. wurden 2 ad. und 2 flügge Jungvögel bemerkt; Letztbeobachtung am 2. 10. Bz.

○ SCHUBERT, W. (1969): Ornithologische Beobachtungen aus dem Allgäu. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 73, 44—52. — Viele Beobachtungen zur Brutverbreitung einer Reihe von Arten besonders im südlichen Allgäu, so vor allem Haubentaucher, Graureiher, Reiherente, Tafelente, Birkhuhn, Auerhuhn, Haselhuhn, Kiebitz, Lachmöwe, Weißrückenspecht, Uferschwalbe, Zwergschnäpper u. a. Viele Angaben von Gewährsleuten sind mit verarbeitet; in einigen Fällen scheint eine kritische Nachprüfung wichtig. Bz.

○ SCHUBERT, W. (1969): Brutkolonien der Saatkrähe *Corvus frugilegus* im südwestlichen Bayern. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 73, 27. — Angaben von 5 Kolonien, darunter auch München-Hasenberg, aus dem Jahr 1968. Bz.

SCHÜCKING, A. u. W. SCHLOSS (1969): Ringfunde nordwest- und westdeutscher Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*): Auspicium 3, 159—191. — Baden-Württemberg: Nestling aus Walkenried/Harz im November des Geburtsjahres in Unteröwisheim/Kr. Bruchsal; Fängling August Oberursel/Obertaunuskreis — November des folgenden Jahres Stein/Kr. Pforzheim; Fängling März Hameln — Oktober des folgenden Jahres Achern/Kr. Bühl 390 km SSW. Bayern: Nestling Frankfurt/Main — Anfang November Kahl 24 km ESE. Bz.

\* SCHWAMMBERGER, K. (1969): Ungewöhnlicher Brutplatz eines Grünfinkenspaars (*Caduelis chloris*). Orn. Mitt. 21, 173. — Brut in einem Holzbeton-Nistkasten (ohne Vorderwand). Hö.

\* STAUBER, W. (1969): Zum Beuteerwerb vom Turmfalken (*Falco tinnunculus*), Baumfalken (*Falco subbuteo*) und Sperber (*Accipiter nisus*). Orn. Mitt. 21, 37—38. — Mitteilung mehrerer ungewöhnlicher Verhaltensweisen beim Beuteerwerb dieser drei Arten. Hö.

○ STEINBACHER, G. (1969): Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Bayerischen Schwaben, insbesondere aus dem Augsburger Raum. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 73, 14—25. — Viele interessante Beobachtungen sind zusammengestellt, meist aus dem Jahre 1968. Seltenheiten: Schlangenadler, Adlerbussard (!), Blauracke, Rotkehlpieper, Lasurmeise (!), Schneeammer. Wichtige Hinweise auf Brutvorkommen u. a. bei Gänsesäger, Wachtelkönig, Flußregenpfeifer, Kiebitz, Flußuferläufer, Lachmöwe, Flußseeschwalbe, Haubenlerche, Uferschwalbe, Saatkrähe, Blaukehlchen, Berglaubsänger. Bz.

○ STEINBACHER, G. u. G. (1969): Vom Storch in Schwaben — Bestandsaufnahme 1968. Ber. Naturw. Ver. Schwaben 73, 30—36. — 1968 waren nurmehr 33 Horste von einem Paar besetzt, die niedrigste Quote seit 1954; nur 19 Paare hatten Bruterfolg, 54 Junge flogen aus. Tabellen und Grafiken schlüsseln Bestandsentwicklung, Bruterfolg usw. lückenlos seit den 50er Jahren, z. T. nach Regionen unterteilt, auf. Bz.

- \* STOPPER, H. (1969): Bejagung der Türkentaube (*Streptopelia decaocto*) zur Brutzeit? Orn. Mitt. 21, 17. — Verf. bemängelt die Festsetzung der Schutzzeit in Baden-Württemberg (16. 8. bis 30. 4.; Inkrafttreten dieser Verordnung: 1. 4. 1968), da sich Brut- und Jagdzeit überschneiden, und begründet seine Kritik mit den wiederholt festgestellten Frühbruten (dazu einige Beispiele). Die Jagd auf Türkentauben bleibt freilich solange illusorisch, wie die Art innerhalb geschlossener Siedlungen vorkommt. Hö.
- STUDER-THIERSCH, A. (1969): Das Zugverhalten schweizerischer Stare *Sturnus vulgaris* nach Ringfunden. Orn. Beob. 66, 105—144. — Dieser eingehenden und wichtigen Studie liegen 1708 Ringfundmeldungen zugrunde (darunter auch solche süddeutscher Ringvögel). Einige Ergebnisse seien stichwortartig genannt: ein Teil der schweizerischen Stare (besonders Jungvögel) führt im Sommer einen Zwischenzug aus (nach NW bis N: vor allem burgundische Pforte, Rheintal, Kanal- und Nordseeküste, von dort Zug ins Winterquartier: Nordwestafrika, Spanien, nur wenige Vögel überwintern im Zwischenzugsgebiet); Zugsbewegungen (E → W) im Überwinterungsgebiet, offenbar nur von Jungvögeln; Heimzug ins Brutgebiet: Februar/März (Altvögel), März/April (Jungvögel); die überwiegende Mehrzahl der Vögel ist geburtsortstreu; verschiedene, eindeutige Fälle des Brütens von Einjahresvögeln; durch die Schweiz ziehen auf dem Heim- und Wegzug Stare aus nordöstlich der Schweiz gelegenen Gebieten, nur wenige überwintern vor allem in der klimatisch günstig gelegenen Westschweiz. Hö.
- \* THALMANN, E. (1969): Das Brutvorkommen der Schafstelze bei Tägerwilen (Untersee). Orn. Beob. 66, 16—18. — 1968 brüteten bei Tägerwilen gegenüber dem Wollmatinger Ried (Bodensee) im deutsch/schweizerischen Grenzgebiet etwa 20 Paare Schafstelzen. Darstellung der Neubesiedlung des Unterseegebiets in den letzten Jahren. Hö.
- TROMMER, G. (1969): Bemerkenswerter Gelegeverlust und Schlupfausfall bei einer Sperberpopulation. Orn. Mitt. 21, 63. — 1968 wurden 11 Sperberbruten im Coburger Land kontrolliert, wobei aus 9 Gelegen keine Jungvögel schlüpften. Je einmal brütete ein ♀ erfolglos 49 und 52 Tage lang. Bz.
- WIMMER, L. (1969): Ein Versuch, die Gelege der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) vor der Zerstörung durch Heuerntarbeiten zu retten. Mitt. blatt Landesbund Vogelschutz Bayern Nr. 4, 5—6. — In Niederbayern konnte durch Stehenlassen von etwa 25 m<sup>2</sup> Gras um den Horstplatz einer Wiesenweihe die Brut gerettet werden. Aus 4 Eiern schlüpften 3 Junge. Bz.
- ZAJIC, H. (1969): Die Invasion des Sibirischen Tannenhähers im Jahre 1968. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg 78, 55—69. — Etwa 35 Beobachtungen aus dem Raum um Aschaffenburg und 6 aus anderen Gebieten Unterfrankens werden mitgeteilt. Im Anhang wird die Beobachtung eines ein Wespennest ausnehmenden Tannenhähers geschildert. Nicht alle der mitgeteilten Feststellungen dürften sich auf *macrorhynchos* beziehen. Bz.
- ZAJIK, H. (1969): Verzeichnis der Vögel von Aschaffenburg und seiner Umgebung. Erste Ergänzung. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg 78, 72 bis

74. — Unter anderem Beobachtung von Zwergschnepfe, Waldschnepfe (Brutnachweis), Blauracke, Feldschwirl. Bz.

○ ZAJIC, H. (1969): Trauerschnäpper überbaut Kleibernester. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg 78, 76—77. — Bei Nistkastenkontrollen in 5 Jahren 4 derartige Fälle. Bz.

○ ZAJIC, H. (1969): Kleiber verwendet zum Verstopfen von Ritzen und kleinen Öffnungen an seiner Nisthöhle Moos statt Lehm. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg 78, 77.

○ ZAJIC, H. (1969): Eine Amsel benutzt nach Verlust der ersten Brut das alte Nest. Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg 78, 77.

## Überregionale Abhandlungen

### *Catalogus Faunae Graeciae. Pars II Aves*

Herausgegeben von A. Kanelis, bearbeitet von W. Bauer, O. v. Helversen, M. Hodge, J. Martens unter Mitarbeit von W. Makatsch. 203 Seiten, Preis 17,50 DM.

Zu beziehen durch W. Bauer, 6 Frankfurt, Schneckenhofstraße 35.

Die Zeit der Faunenkatologie in der Avifaunistik ist eigentlich vorbei, denn die Aufzählung der in einem Gebiet vorkommenden Arten steht am Anfang, nicht am Ende moderner avifaunistischer Arbeit. Was das Verfassersteam unter dem Begriff „Catalogus“ über die Vogelwelt Griechenlands zusammengetragen, kritisch gesichtet und ausgewertet (!) hat, ist trotz unübersehbarer Lücken mehr als nur ein Anfang. Eine schier unübersehbare Zahl von Reiseberichten (über 13 Seiten Literaturverzeichnis), in den verschiedensten Publikationsorganen verstreut, viele unveröffentlichte Beobachtungen von Ornithologen aus ganz Europa und einigen überseeischen Ländern und die umfassenden persönlichen Erfahrungen der Autoren bilden die Substanz, aus der für jede in Griechenland nachgewiesene Art knapp, meist nach Regionen geordnet, der Vorkommens- und Verbreitungsstatus umrissen wird. Das Studium des nüchternen Textes ist für den ornithogeografisch Interessierten geradezu spannend, da man viele Detailprobleme nun klar erkennen kann. Ebenso ist das Werk für den ornithologisch beobachtenden Urlauber schlechthin unentbehrlich. Ref. ist sicher, daß der Catalogus zu den am meisten um Rat befragten ornithologischen Neuerscheinungen zählen wird, denn er schließt eine große Lücke, eine Fülle von neuen Lücken aufzeigend. Die Verf. dürfen sich des Dankes der Ornithologen aus allen Ländern Europas sicher sein, denn sie haben ihr Ziel, viele einzelne Bausteine zu einem Fundament zusammenzufügen, auf dem man aufbauen kann, erreicht. Ohne Zweifel waren große Schwierigkeiten, angesichts derer Kritik an Einzelheiten bedeutungslos wird, zu überwinden, ehe es zu der auch Ländern mit einheimischen Ornithologen zu Ehre reichenden Artenliste kam. Sie stellt einen bedeutenden Fortschritt in unserer Kenntnis über die Avifauna des Mittelmeergebietes dar, hoffentlich auch auf dem Weg zu einer nicht zu fernem „Avifauna Griechenlands“, zu deren Bearbeitung sich die Verf. bestens empfehlen.

E. Bezzel



*Saskatoon Wetland Seminar*

Canadian Wildlife Service Nr. 6, Ottawa 1969; 262 Seiten. Zu beziehen: The Queen's Printer, Ottawa, Canada. Preis US Dollar 5.85.

Vom 20. bis 22. Februar 1967 wurde in Saskatoon ein Seminar über Kleingewässer der „prairie pothole region“ abgehalten. Die im vorliegenden, sehr geschmackvoll und großzügig ausgestatteten Band abgedruckten Referate gliedern sich in 4 Teile. In Teil I („Die Bedeutung kleiner Gewässer“) wird in verschiedenen Beiträgen die Wasservogelproduktion, ihr ökologischer Wert für Wasservögel usw. beleuchtet. Teil II befaßt sich mit der hydrologischen und biologischen Erforschung der Kleingewässer und Teil III ausführlich mit der Ökologie der Wasservögel. Insbesondere stehen hier Siedlungsdichte und Produktion einiger Schwimmenten (z. B. *Anas platyrhynchos*, *A. clypeata*, *A. discors*) im Vordergrund. In Teil IV befaßt sich A. DZUBIN mit Methoden der Ermittlung und Zählung von Brutpopulationen. Der Sammelband enthält neben vielen Themen von mehr regionalem Interesse auch sehr wichtige Studien zur Biologie der Enten (z. B. Beziehung von *A. clypeata* zu ihrem „Revier“ von H. J. POSTON, Dichte der Stockente an Kleingewässern von A. DZUBIN oder Ökologie von *A. discors* von R. C. DREWEN und R. F. SPRINGER). Einer eingehenden Diskussion auch für Untersuchungen in Europa wert ist ferner der methodische Appendix von M. C. HAMMOND.

E. Bezzel

ZINK, G. (1969): *Ringfunde der Vogelwarte Radolfzell 1947—68: Aufgliederung nach Fundgebieten und Fundmonaten*. 1. Teil: Passeres. Auspicium 3, 195—291. — Dieses Heft der Ringfunddokumentation nimmt eine ganz besondere Stellung ein. Für alle Passeres sind insgesamt 10 579 Ringfunde nach folgenden Gesichtspunkten tabellarisch zusammengestellt: Monatliche Aufgliederung der Nahfunde bis 10 km und 11—50 km, Fernfunde innerhalb Deutschlands und Auslandsfunde über 50 km nach Fundländern geordnet. Dazu kommt die Angabe der Zahl der Beringungen, die Wiederfundrate bis 31. 12. 1968 sowie wichtige Literatur über Ringfunde der betreffenden Art. Mühevollle Sichtungsbearbeitung liegt den Tabellen zugrunde. Sie hat sich gelohnt, denn man zieht viel Gewinn aus dem Studium der Zahlenkolonnen. Schon allein der Vergleich von Wiederfundraten einzelner Arten ist außerordentlich aufschlußreich. Besonders wichtig scheint Ref. die Dokumentation als Grundlage weiterer Arbeit zu sein, besonders im Hinblick auf sinnvolle, gezielte Beringungsarbeit. Es wäre dringend zu wünschen, daß auch andere Beringungsstationen derartige straffe Übersichten als kurzen Rechenschaftsbericht jahrelanger Arbeit vorlegen. Ohne Zweifel würde dies dem gesamten Beringungswesen zugute kommen.

E. Bezzel

## Bücher

*Grzimeks Tierleben, Vögel 1 und 2*

Kindler Verlag, Zürich 1968, 564 bzw. 597 Seiten; pro Band über 100 Farbtafeln. Das Werk ist nur komplett zu beziehen; Subskriptionspreis pro Band 98,— DM.

In der imposanten Tierschau sind mittlerweile auch zwei der geplanten drei Vogelbände erschienen. Was die Zahl der beteiligten Herausgeber

und Autoren anbelangt, so hat der Verlag wirklich keine Mühen gescheut, denn weit über 60 Namen entdeckt man in der Liste der Mitarbeiter der beiden Bände, welche die meisten Gruppen der Nichtsingvögel behandeln. Da selbstverständlich der in diesem Rahmen auf die einzelnen Arten, Gattungen und Familien treffende Druckraum nur kurze Bemerkungen oder Schilderungen zuläßt, ist nicht recht einzusehen, warum man mit einem solch gewaltigen Aufgebot an Experten (einzelne bearbeiteten Abschnitte von weniger als einer Textseite) aufwartet. Der Text bietet kurze sachliche Informationen, vermischt mit kleinen Erlebnisberichten. Auf einführende Abschnitte zur Charakterisierung der jeweils behandelten Vogelgruppen wurde mit Recht besonderer Wert gelegt. Eine offenkundig straffe Redaktion sicherte trotz vieler Mitarbeiter die erstrebenswerte Einheitlichkeit im Gesamtaufbau. Geschickt begleiten Strichzeichnungen, Verbreitungskarten und Stichworte den Text als Randleiste. Ungewöhnlich großen Raum beansprucht das Register, durch ein Tierwörterbuch in 4 Sprachen ergänzt. Für den, der sich als Vogelfreund über einzelne Arten informieren möchte, bietet der Text zu wenig. Wer sich jedoch über größere Zusammenhänge orientieren und im Rahmen eines populären Buches bemerkenswert vollständig die Vogelarten der Welt vorgestellt erhalten will, wird bestimmt nicht enttäuscht. Hierzu trägt auch die großzügige Bebilderung bei. Die Farbfotos, z. T. auch Gefangenschaftsaufnahmen, sind fast alle gut, nicht wenige sogar hervorragend. Leider haben nicht alle gleich gut Vergrößerung und Druck überstanden und lassen daher etwas an Schärfe vermissen. Unter den Vogelmalern ist der wahre Meister, nämlich Paul BARRUEL, leider nur mit drei Tafeln vertreten. J. RITTER, der den Hauptteil der Illustration bestritt, mangelt es offensichtlich da und dort noch etwas an der genauen Artenkenntnis, doch hat er sich mit seiner guten Gesamtleistung unter die besten deutschen Vogelmaler der Gegenwart eingereiht. Auch Ungereimtes findet sich in der Bebilderung. Eine Entgleisung stellt die Limikolentafel von H. KIRCHNER dar, wobei Ref. die Frage offen lassen möchte, wem hier die Schuld zuzuschreiben ist. Mißglückt sind auch die „Dioramen“ von F. REIMANN; sein Bild „Vogelzug am Bodensee“ hat höchstens Kinderbuchniveau. Etwas besser kommt dieser Maler mit seinen allerdings ziemlich blaß geratenen Greifvogelbildern zurecht. Alles in allem: Die Vögel sind in dem modernen Tierleben durchaus würdig vertreten. Die imponierenden Dickenmaße der beiden Bände (zusammen 13 cm) sind allerdings nicht so sehr eine Folge der Menge des ausgebreiteten Wissens als vielmehr der Verwendung ungewöhnlich dicken Papiers.

E. Bezzel

### *John Gooders, Birds of the World*

IPC Magazines Ltd., London WC 2 ab 1969, wöchentliche Lieferung 28 Seiten, viele Abbildungen und Karten, Preis 3/6.

Auch hier ein reich bebildeter Überblick über die Vögel der Welt. Doch schlägt der britische Versuch einen ganz anderen Weg ein. In der äußeren Aufmachung ähnlich einer Wochenillustrierten, erhalten die Abonnenten, beginnend bei den Ratiten, wöchentlich methodisch außerordentlich geschickt dargestellte Beschreibungen und Schilderungen einer oder mehrerer Vogelgruppen ins Haus. Einige der bekanntesten englischsprachigen Ornithologen konnten zur Mitarbeit gewonnen werden (z. B. James FISHER,

Roger T. PETERSON, Eric HOSKING, Stanley CRAMP). Alle Arten sind zumindest in der systematischen Übersicht erwähnt, viele im Text ausführlich gewürdigt. Die Bebilderung besteht aus vielen großformatigen Farbfotos, die trotz billigen Drucks meist erstaunlich gut zur Geltung kommen. Gute Strichzeichnungen und Reproduktionen, z. T. historischer Gemälde und Stiche, ergänzen die Fotos und auch gemalte Tafeln nach Art der modernen Feldführer lockern den Text weiterhin auf; Skizzen demonstrieren das Verhalten. Besondere Beachtung verdienen die zahlreichen, z. T. mehrfarbigen Verbreitungskarten. Nach den ersten 4 Lieferungen dieser originellen Enzyklopädie der Vögel darf man auf den weiteren Fortgang des Werkes gespannt sein. Man kann es jetzt schon dem der englischen Sprache mächtigen Vogelfreund empfehlen, gleich welchen Wissensgrades.

E. B e z z e l

*Bertel Bruun and Arthur Singer, British and European Birds in Colour*

Paul Hamlyn, London, New York, Sydney, Toronto 1969, 321 Seiten, 516 farbig abgebildete Vogelarten, 448 mehrfarbige Verbreitungskärtchen, Preis pound sterling 3.50.

Das stattliche Vogelbuch bildet eine Übersicht über alle in Europa einschließlich den europäischen Teilen der UdSSR nachgewiesenen Vogelarten. Man kann es als eine Mischung von Nachschlagewerk, Bestimmungsbuch und Vogelbuch für den Liebhaber schöner Vogelbilder betrachten. Es hat von jedem etwas, ohne allerdings die Güte spezieller Werke, wie das Taschenbuch von PETERSON, MOUNTFORT und HOLLOM oder den Atlas von Voous zu erreichen. Im einzelnen wird zu einem in Anbetracht der sehr ansprechenden Aufmachung niedrigen Preis folgendes geboten: knappe Beschreibung aller europäischen Vogelarten; einführende Kapitel über Biologie und Verbreitung größerer systematischer Einheiten; 448 dreifarbig gezeichnete Verbreitungskärtchen auf 13 Seiten zusammengestellt; farbige Abbildungen von 516 Vogelarten in den Text eingebaut und dazu noch rund 30 halb- bzw. ganzseitige Gemälde, die einige Arten in ihrem Lebensraum zeigen. Der Text von B. BRUUN ist korrekt und im gegebenen Rahmen durchaus informativ. Die Verbreitungskärtchen zeigen auf kleinstem Raum (1,5×1,2 cm) erstaunlich viel: Brutgebiete und Winterareale in verschiedenen Farben, dazu noch Hauptzugrichtungen und phänologische Daten. Selbstverständlich fallen viele Verbreitungsdetails dem winzigen Format zum Opfer. Die Anordnung der Kärtchen auf großen Seiten nebeneinander ohne Textunterbrechung erleichtert Vergleiche und regt daher zum Studium an. Die Literatur- und Zeitschriftenübersicht am Ende des Buches ist völlig unzureichend und wimmelt von Druckfehlern; dem Ref. ist solche Nachlässigkeit unverständlich. Die Vogelbilder A. SINGERS haben vor denen im Taschenbuch von PETERSON den Vorzug wesentlich größeren Formats; gleichwohl sind kaum mehr Einzelheiten daran zu entdecken, da die etwas großzügige Handhabung des Pinsels viele Details verwischt. So geben die Vogelbilder zwar einen recht guten Gesamteindruck, sind jedoch keine Bestimmungshilfen. Hinzu kommt bei näherer Betrachtung doch eine erstaunliche Fülle von Ungenauigkeiten, Unsicherheiten und sogar Fehlern in Farbe, Gestalt und Proportion; der Museumsbalg als Vorlage ist manchmal unverkennbar. Wesentlich sorgfältiger sind dagegen die Vogelgestalten auf den großen Farbtafeln ausgeführt; einige

dieser Bilder (z. B. die fliegenden Trauerseeschwalben) sind hervorragend, wenn auch die Darstellung der Umgebung der gemalten Vögel manchmal merkwürdig unbeholfen wirkt.

E. B e z z e l

*Finn Salomonsen, Vogelzug*

BLV-Verlagsgesellschaft, München, Basel, Wien 1969, 210 Seiten mit 66 Abb., Preis 22,— DM.

Im Anzeiger Band 8, S. 308, hatten wir bereits Gelegenheit, die 2. Auflage der dänischen Originalausgabe zu besprechen. Nun liegt eine deutsche Übersetzung dieser empfehlenswerten Einführung vor. Der Übersetzer, W. THIEDE, hat zwar nicht in allen Fällen sprachliche Unebenheiten vermeiden können, doch bleibt die Tatsache erfreulich, daß man einen Ornithologen zur Bearbeitung des Textes verpflichtete. Dies kommt dem Werk sehr zugute, denn auch ohne Vergleich mit dem Original spürt man an vielen Stellen, daß der Text durch Zusätze und manchmal beachtliche Erweiterung mit der Zeit gegangen ist. Es geht allerdings nicht eindeutig hervor, inwieweit dies das Verdienst des Übersetzers bzw. möglicherweise des Autors selbst ist. Bei vielen, speziell auf Deutschland bezogenen Beispielen, darf man wohl ersteres annehmen. Gefeilt wurde auch am Literaturverzeichnis und an den Abbildungen, die grafisch den Originalen eindeutig überlegen sind. Daß dadurch in manchen Bildunterschriften kleine Unstimmigkeiten stehen blieben, sei nur am Rande angemerkt. Nachdem das Werk von Schütz nun schon vor geraumer Zeit erschienen ist, kann das vorliegende Buch für sich beanspruchen, die derzeit beste und modernste deutschsprachige Einführung in die Kenntnisse von Vogelzug zu sein. Freilich darf man vor allem bei physiologischen Fragen nicht überall den neuesten Stand der Dinge erwarten, doch wird auch hier der Leser geschickt in die Problematik eingeführt und zu kritischen Schlußfolgerungen angeregt.

E. B e z z e l

*Leslie Brown und Dean Amadon, Eagles, Hawks and Falcons of the World*  
Country Life Books, Hamlyn Publishing Group Limited, Feltham, Middlesex, Great Britain, 1968. 2 Bände in Kassette mit 946 Seiten, 180 ganzseitigen Tafeln und 94 Verbreitungskarten. Preis 15 guineas.

Dieses großformatige Prachtwerk über die Greifvögel der Welt vermag schon allein durch seine Aufmachung und Illustration jeden Betrachter zu begeistern. Es ist mit insgesamt 165 von Künstlerhand geschaffenen Bildern ausgestattet. Einige Tafeln sind so kunstvoll gemalt — vor allem die Falkenbilder von D. M. HENRY —, daß kein Farbfoto die Vögel lebensechter und genauer hätte darstellen können. Wahre Meisterwerke sind auch viele Tafeln von D. R. ECKELBERRY, sowie manche von A. E. GILBERT und C. E. T. KELLY, während die oft etwas steifen Darstellungen von J. C. HARRISON weniger begeistern können, obwohl auch sie ihren Zweck durchaus erfüllen. Von den meisten Arten sind Alters- und Jugendkleid nebeneinander abgebildet, teilweise auch die Vertreter verschiedener Rassen. Auf 15 Extratafeln am Ende des ersten Bandes kann man außerdem die Flugbilder der verwandten Arten — nach Kontinenten geordnet — recht gut vergleichen. Gleichzeitig ist das Werk ein wissenschaftlichen Ansprüchen genügendes Handbuch, das sicher als ein modernes Standardwerk der Greifvogelkunde gelten kann. Die beiden Verfasser hatten es

sich zur Aufgabe gemacht, alle vorhandenen Kenntnisse über die Greifvögel der Welt zusammenzutragen. Das ist ihnen auch in relativ hohem Maße gelungen, wobei sie den größten Teil der einschlägigen Literatur (bis etwa 1966) berücksichtigt haben. L. H. BROWN konnte auch viele eigene Beobachtungen und Feststellungen — vor allem an afrikanischen Adlern — mit verarbeiten. In 18 einführenden Kapiteln behandelt das Werk zunächst Klassifikation und Verbreitung, Körperbau und Sinne, Gefieder und Mauser, Tageszyklus, Flugweisen, Wanderungen, Jagdmethoden und Geschwindigkeit, Nahrungsverbrauch und Rolle der Greifvögel als Regulatoren, Revier, Verhalten, Nest und Nestbau, Eier und Brut. Entwicklung der Jungen, Jungenaufzucht, Bettelflugperiode, Bruterfolg und Fortpflanzungsrate, Lebensdauer, Mortalität und Feinde, Beziehungen zwischen den Greifvögeln und dem Menschen. Dieser allgemeine Teil des Werkes ist verhältnismäßig knapp abgefaßt (auf insgesamt nur 135 Seiten), enthält aber alles Wesentliche und bringt viele gute Beispiele. Der Hauptteil — 675 Seiten umfassend — ist den einzelnen Gattungen und Arten gewidmet, eingeleitet durch Abschnitte über allgemeine Feldkennzeichen, Nomenklatur und Taxonomie und durch eine Übersichtsliste der Arten. Dann wird jede Art nach folgenden Gesichtspunkten abgehandelt: Verbreitungsgebiet, Beschreibung des Aussehens (der verschiedenen Rassen) im Alters- und Jugendkleid (einschließlich der Maße), Feldkennzeichen, Stimme, Vorkommen und Lebensweise, Nahrung, Fortpflanzung. Gerade in den Ausführungen zur Biologie der einzelnen Arten liegt der besondere Wert des Werkes. Hier ist eine bisher unerreichte Zusammenfassung erarbeitet worden, die speziell für vergleichende Betrachtungen von größtem Nutzen ist. Sehr instruktiv sind auch die 94 Verbreitungskarten, auf denen die Brutgebiete der einzelnen Arten (und Rassen), teilweise auch die Wanderwege und Winterquartiere eingezeichnet sind. Ohne Zweifel die schwächste Seite des Werkes ist die sehr stiefmütterliche Behandlung der Literatur. Am Ende der allgemeinen Kapitel und der Artabschnitte sind jeweils einige wenige Literaturhinweise zu finden. Das eigentliche Literaturverzeichnis am Schluß umfaßt nur insgesamt 6 Seiten, wenn auch im Kleindruck. Die an früheren Stellen gegebenen Hinweise werden in dieser Zusammenfassung gewöhnlich nicht wiederholt, obwohl das der Vollständigkeit halber sehr wünschenswert wäre. Bemängeln muß man auch die zu geringe Sorgfalt beim Zitieren, speziell der nicht-englischen Literatur; hier gibt es viele Fehler. Im übrigen ist keineswegs einzusehen, warum man in einem sonst so großzügig angelegten Werk von fast 950 Seiten Umfang ausgerechnet hier beim Zitieren der Literatur „Raum sparen“ muß, indem man die Titel der Arbeiten meist gekürzt und manchmal sogar nur umschreibend wiedergibt. Recht hilfreich — auch bei der Suche nach bestimmten, im Literaturverzeichnis nicht aufgeführten Autoren — ist dagegen der zweiteilige Index, der mit größerer Sorgfalt zusammengestellt zu sein scheint. Im Ganzen gesehen ist dieses Werk eine großartige Gemeinschaftsleistung der beiden Autoren sowie der beteiligten Künstler, ein prachtvolles Handbuch der Greifvögel der Welt, das sowohl in Umfang und Ausstattung als auch im wissenschaftlichen Gehalt an der Spitze der Bücher steht, die es gegenwärtig über dieses Thema gibt. Th. M e b s

*Otto Guglia und Antal Festetics, Pflanzen und Tiere des Burgenlandes*

Österr. Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Wien 1969, 202 Seiten, viele Schwarzweiß- und einige Farbfotos, Preis 27,— DM.

Von 80 „bemerkenswerten oder gefährdeten“ Pflanzen- und Tierarten, die das Buch in Wort und Bild vorstellt, sind 26 Vogelarten ausgewählt worden, darunter Purpurreiher, Silberreiher, Seeregenpfeifer, Triel, Bartmeise, Mariskensänger, aber auch häufige Arten wie Kiebitz, Lachmöwe und Rohrammer. Ein anspruchsloser, sich an das breite Publikum wendender Text ist flott geschrieben und durchaus geeignet, der bedrohten Natur des Neusiedler Sees neue Freunde zu gewinnen. Die Vogelfotos entsprechen nicht alle den Ansprüchen des heutigen Bildbandkonsumenten; einigen an und für sich guten Aufnahmen hätte man bessere drucktechnische Wiedergabe gewünscht.

E. B e z z e l

*Rolf Lachner, Paradies der wilden Vögel Ostafrika*

Südwest Verlag München 1969, 32 Farb- und 64 Schwarzweißtafeln, 376 Seiten; Preis 14,80 DM.

Erlebnisberichte von Fotosafaris nach Ostafrika, in denen statt der üblichen Großtiere Vögel im Mittelpunkt stehen, hervorragend fotografiert und mindestens ebenso farbig vorgestellt durch einen Fachmann, dem die Verbindung von wissenschaftlichen Ergebnissen mit farbenfroher Schilderung des Abenteuers leicht von der Hand geht. Damit soll nicht gesagt sein, daß LACHNER den Text so leichthin geschrieben hat, wie dies leider oft in Büchern dieses Genres geschieht. Vielmehr steckt fundiertes biologisches Wissen hinter jeder Seite, die der Leser angenehm unterhalten oder auch amüsiert umblättert. Ohne es zu merken, wird man umfassend über Ökologie und Verhalten der Vögel Ostafrikas unterrichtet. Keineswegs hat dabei der Ornithologe im Verf. die Grenzen so eng gezogen, daß nicht auch über viele Vierfüßler und Zweibeiner berichtet wird. Die Begeisterung an der Natur überspielt oft den nüchternen Biologen und gestaltet das Buch ungemein lebendig; sie verleitet den Verf. aber auch da und dort zu stilistischen Kapriolen, die man ihm sicher gerne nachsieht, die aber vielleicht doch nicht jedermanns Geschmack sind. Auch vermag man die Notwendigkeit der fast unzähligen bedeutungsvollen Anführungszeichen im schildernden Text nicht ganz einsehen. Die ausgezeichnete Wiedergabe der Farbtafeln wird der hohen fotografischen Leistung LACHNERS gerecht. Das Buch zu einem solch niedrigen Preis auf den Markt zu bringen, bedarf einer eigenen anerkennenden Bemerkung an die Adresse des Verlages.

E. B e z z e l

*Klaus Kirchner, Die Uferschnepfe*

Die Neue Brehmbücherei Nr. 413, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1069; 64 Abb., 12 Textfiguren, 95 Seiten, Preis 7,80 DM. Auslieferung für die Bundesrepublik Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen.

Die Monografie, in der neben dem Titelvogel auch noch die Pfuhschnepfe kurz abgehandelt ist, zieht großen Nutzen aus eingehenden Arbeiten von HAVERSCHMIDT und LIND, sowie einer instruktiven Illustration, zu der nicht zuletzt die hervorragenden Skizzen und Zeichnungen von Heinrich KIRCHNER sehr wesentlich beitragen. Die Beschreibungen des Ver-

haltens im Jahreslauf nehmen einen breiten Raum ein, für denjenigen, der die erwähnten Originalveröffentlichungen nicht einsehen kann, sehr willkommen. Dagegen fällt leider z. B. die Schilderung der Verbreitung in Mitteleuropa und der Wanderungen deutlich ab; hier wurden mehr oder weniger nur Stichproben herausgegriffen, über deren Auswahl man durchaus geteilter Meinung sein kann. Auch scheint ein Wort zur Art und Weise des Literaturzitierens am Platze: Man kann viele der angegebenen Quellen nicht nachprüfen oder ausschöpfen, da im Text häufig nur ein Name genannt ist, ohne daß im Literaturverzeichnis ein entsprechender Hinweis zu finden ist. Im Interesse des Lesers sollte man auch bei einer nicht rein wissenschaftlichen Veröffentlichung etwas genauer sein. Trotz dieser kritischen Anmerkungen sei diese moderne Biologie der Uferschnepfe aus der Feder eines Kenners sehr empfohlen. E. B e z z e l

*Hans-Heinrich Reinsch, Der Baßtölpel*

Die Neue Brehmbücherei Nr. 412, A. Ziemsen-Verlag, Wittenberg-Lutherstadt 1969; 55 Abb., 110 Seiten, Preis 9,— DM. Auslieferung für die Bundesrepublik Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen. Koloniebrütende Vögel liefern häufig sehr gute Möglichkeit, an großem Material populationsdynamische und ethologische Untersuchungen durchzuführen. Sie wurde beim Baßtölpel u. a. von J. B. NELSON ausgiebig genutzt, dessen Ergebnisse zu Recht einen Grundbestandteil des vorliegenden Brehmbändchens bilden. Verf. hat aber auf zahlreichen Forschungsfahrten auch selbst viele Erfahrungen sammeln können, die nicht zuletzt auch in einigen instruktiven Fotos zum Ausdruck kommen (z. B. Abb. 19—21). Der Text ist klar gegliedert; er widmet vor allem dem Verhalten breiten Raum und berücksichtigt auch einen großen Teil der Literatur. Allerdings stützt sich REINSCH bei vielen Daten ganz offensichtlich auf den 1. Band des „Handbuches“ ohne neueres Schrifttum zu Rate gezogen zu haben. So sind z. B. für eine Reihe der bekannten Brutkolonien längst neuere Zahlen publiziert, durch deren Berücksichtigung die Übersichten auf Seite 29—32 erheblich gewonnen hätten (z. B. St. Kilda 1959 etwa 45 000 Paare und damit rund 37% der Weltpopulation oder Great Saltee in Irland 1964 mind. 100 Paare usw.). Der Wert der Publikation liegt also hauptsächlich darin, eine gute deutschsprachige Zusammenfassung und Übersicht der meist englischen Arbeiten über Verhalten und Brutbiologie zu bieten. Sie kann daher auch dem allgemein biologisch interessierten Leser empfohlen werden. E. B e z z e l

*Margaret Bastock, Das Liebeswerben der Tiere*

Eine zoologische Untersuchung. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart 1969, 191 Seiten, 62 Textabbildungen, Preis 9,80 DM. Kein schnell dahingeschriebenes Buch, sondern eine sachlich gute Einführung in das Balzverhalten, legen uns Verfasserin und Übersetzer vor. Die 3 Teile befassen sich mit ausgewählten Beispielen, wobei unter den Vögeln u. a. Goldammer und Stockente ein eigenes Kapitel gewidmet ist, und mit dem Balzverhalten in phylogenetischer sowie physiologischer Hinsicht. Die wichtigste moderne Literatur ist dabei berücksichtigt, so daß der Leser einen guten Überblick über die Wege moderner Verhaltensforschung in Verbindung mit physiologischen Untersuchungen erhält. Das Balzver-

halten wird von allen Seiten her „eingekreist“. Der Text des empfehlenswerten Taschenbuches wendet sich an den biologisch über das Maß des Tierfreundes hinaus interessierten Leser.

E. Bezzel

*Frieder Sauer, Vögel fotografiert und gefilmt*

Verlag Dr. Diener KG, Neumünster 1969, 172 Seiten, 16 Schwarzweiß- und 14 Farbfotos; Paperback, Preis 8,80 DM.

Bücher zur Anleitung für die Tierfotografie scheinen derzeit in der Luft zu liegen. So schließt also der kleine Band nicht gerade eine Lücke. Man bescheinigt aber dem Verf. gerne, daß er sich in flottem Stil und mit Geschick seiner Aufgabe entledigt, wobei da und dort neue Tips auch dem Versierten Anregungen vermitteln. Angenehm fällt ferner auf, daß der Text sich mehr mit den Vögeln und dem zweckmäßigen Verhalten des Tierfotografen befaßt als mit technischen Details. Kapitel, wie „Umgang mit Amtspersonen“, sind z. B. in derartigen Abhandlungen sonst nicht immer so ausführlich behandelt. Die Einstellung des Verf. zum Vogelschutz in allen Ehren, doch sind seine Ratschläge über Vogelfang im Ausland (S. 33 und 38) überflüssig und übrigens nicht ganz ungefährlich. Den Bezug von Japannetzen noch zu empfehlen, bedeutet angesichts der internationalen Bemühungen, ihre unkontrollierte Benützung zu verbieten, eine bedauerliche Entgleisung. Vielleicht ist sie aber auch nur der Unbekümmertheit des Verf. zuzuschreiben, die an manchen Stellen des Textes auch zu Unrichtigkeiten führt. Daß am Ismaninger Speichersee „fast die gesamte Schwimmvogelbrut“ und auch ein Teil der Altvögel durch „ungezähnte und sagenhaft große Hechte“ zu Tode kommt, ist Ref. auch nach 15jährigen eingehenden Studien neu. Störender sind Fehler jedoch bei sachlichen Angaben, z. B. in dem (allerdings sehr dürftigen) Literaturverzeichnis. Die dem Buch beigegebenen Aufnahmen sind meist Durchschnitt im üblichen Rahmen (vor allem Nestaufnahmen) und bieten auch „pädagogisch“ nichts Neues; ihre Wiedergabe leidet durch Druck und Anordnung.

E. Bezzel

*Klaus Speicher, Kammersänger im Federkleid: Kanarienvögel*

*Klaus Speicher, Kanariensassen*

Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart 1969, je etwa 60 Seiten mit vielen Abb. und einer doppelseitigen Fototafel; Preis je 5,80 DM.

Zwei Einführungen in die „Kanarienvogelkunde“, die sich gut ergänzen und so abgefaßt sind, daß auch der allgemein interessierte Vogelfreund sie mit Gewinn lesen wird, dafür sorgt der frische Stil und die Tatsache, daß Verf. neben den erforderlichen trockenen technischen Details immer wieder Biologisches über den Kanarienvogel und seine Zuchtrassen einfließen läßt.

E. Bezzel



## Schallplatten

*Paul Feindt, Vier europäische Rallenarten*

Zu beziehen beim Hersteller, 32 Hildesheim, Wallmodenweg 7.

Durch ein Versehen wird die wohl wichtigste Neuerscheinung unter den deutschen Vogelstimmenplatten erst jetzt unseren Lesern vorgestellt. In sehr guter Qualität, knapp kommentiert, bietet die Platte das Stimmenrepertoire von Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Kleinem Sumpfhuhn und Zwergsumpfhuhn. Zu den wichtigsten Ergebnissen der Untersuchungen der Ornithologengruppe um FEINDT zählt die Klärung des Balzrufes von *Porzana pusilla*. Irrtümlich war in schwedischen Aufnahmen die Stimme des Weibchens von *Porzana parva* dafür gehalten worden. Die Aufnahmen werden also für die Erforschung der Biologie und Verbreitung der Kleinalen große Bedeutung gewinnen; die Platte gehört daher zur Ausrüstung des Feldornithologen.

E. B e z z e l

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [9\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzinger Jochen, Bezzel Einhard, Mebs Theodor [Theo]

Artikel/Article: [Schriftenschau 81-97](#)